

eine Samstagabend-Show ein großes Fest der Gefühle

Wie Rudi Carrell immer wieder eine Zuschauer verzauert



Beginn für einen Tag: Olga Schwarzbach beim Oktoberfestumzug neben Rudi Carrell in der Prunkkutsche

Eine Show wie der VW-Käfer: Sie läuft und läuft und läuft. „Die beste, die ich je gemacht habe!“ strahlt Rudi Carrell. Mit der „Bilanz seiner Rudi-Carrell-Show“ kann er wahrhaftig zufrieden sein. Bei den Einkünften liegt sie im Durchschnitt dicht hinter Thomas Gottschalks „Wetten, daß...?“ und erstreckt sich auch in Österreich und der Schweiz einer immensen Beliebtheit. Das Erfolgsgeheimnis der Show: scheinbare Leichtigkeit und Nachlässigkeit, ihr menschlicher Charakter. Rudi Carrell darf „das ganze Jahr als Nachtschichtmann spielen“, wie er es sich einmal sagte.

Rudi ist damit so zufrieden, daß er mindestens bis Ende '92 weiterarbeiten möchte.

Die größte Schwierigkeit: Wie bringt er die Kandidaten in die Show, und daß sie vorher das geringste Risiko kennen? „Eine Idee kann noch so toll sein – wenn was durchsickert, ist sie verloren“, sagt Redakteur Burkhard Bergmann. „Deshalb haben wir hoch geheime Tricks. Wir wollen unser Niveau halten“, sagt er. Und die zehn bis 20 Rechercheure wechseln ständig. „Zehn sind schon Privatsendern abgeworben worden“, ergänzt Rudi Carrell.

Die häufigste Überraschungswunsch ist ein Tag mit dem Lieblingsstar – oft nicht zu erreichen, weil zu aufwendig oder weil der Star nicht will.

Coll geklappt hat jedoch mit David Hasselhoff und Engelbert, berichtet Berger-



Rudi Carrell inmitten seiner Studiogäste: Jeder von ihnen kann der nächste sein, der überrascht wird



Einmal im Leben Clown sein – Rudi Carrell erfüllte Ariane den Wunsch



Hannelore Peukert denkt gern an den Abend zurück, den sie mit Engelbert in Berlin verbrachte



Claudia Meyer-Wolf mit David Hasselhoff beim Wasserski (links). Rudi Carrell machte es möglich



▲ Täuscher ähnlich: Ma Stanke imitiert Debby Boor

Grete Salenc (M.) sah nach 30 Jahren ihre Freundin Elisabeth Long wieder

mann. Die Karlsruherin Hannelore Peukert wird jedenfalls noch lange an ihren Abend mit dem schnauzbärtigen Schmusensänger denken, als er sie im weißen Rolls Royce durch Berlin kutscherte.

Bei manchen Überraschungen werden selbst Showmaster Rudi Carrell die Augen feucht. Etwa bei Wiederbegegnungen wie der von Grete Salendyn (65) aus Wedel bei

Hamburg und Elisabeth Long (68), die 1950 nach Südafrika ausgewandert war und den Kontakt zu ihrer Freundin in Deutschland verloren hatte.

Zu den lustigsten Auftritten gehörte der des Wiener Buchbindermeisters Helmut Vrba, der unbedingt eine Londoner Butler-Schule besuchen wollte und dann in der Sendung zeigen durfte, wie man stilvoll die Morgenzeitung bügelt.

Die zweite Säule der Show sind die Gesangs-Imitatoren, von denen sich

jedesmal mehrere hundert Produktion bewerben, und von denen Team dann fünf auswählt. Eine Reihe von ihnen machten nach Auftritt Karriere, bekamen Plattenverträge (wie „Whitney Houston“ Alexandra Breuer) oder tinge eine eigene Show (wie „Juhnke“ Horst Freckmann). Manche sind Imitatoren deutscher Sänger. Ausnahme: In der Woche kommt eine Österreicherin mit Claudia Jungs Schlager „St Signale“.

Barbro Schu

ARD
Zur „Rudi-Carrell-Show“ am Samstag, 20. April, 20.15 Uhr